

Baselstrasse 8 (1600/1620–1916)

1879–1946: Teil von Parz.-Nr. A 561 (1872–1879: Nr. A 49; 1825–1872: Nrn. A 84, 87 und 87a)
(1872–1901: Haus- und Brandlager-Nr. 204; 1798–1872: Nr. 196)

Geschichte

Die Reihe der Besitzer der Liegenschaft Baselstrasse 8 nach der Aufteilung der grösseren Liegenschaft Baselstrasse 6–8 (siehe dort) setzt mit Michael Meyer-Heusler-Lang-Schaulin ein. 1621 werden Behausung, Hof, Hofstatt, Scheune und Stallung sowie ein dahinter liegender Baumgarten genannt. Spätere Erwähnungen belegen die gemeinsame Nutzung durch verschiedene Miterben.

Von den 1660er-Jahren bis um 1710 war die Stadt Basel Besitzerin der Liegenschaft, die in dieser Zeit Amtssitz der beiden Generationen Weihermeister Trächslin Vater und Sohn war. Heinrich Trächslin-Schaffner-Eger verliess diese Amtswohnung möglicherweise 1712, als er die Liegenschaft Baselstrasse 2 kaufte. Jedenfalls liess die Stadt Basel um diese Zeit die ehemalige Weihermeister-Amtswohnung versteigern.

Die Schatzung für die Brandversicherung 1807/08 erwähnt neben dem Haus ein Nebengebäude mit Scheune, Stallung, Schopf und Trotte. Für 1831 ist ein Verkehrsunfall dokumentiert: Der betagte Hausherr Simon Wenk wurde vor der Haustür durch ein im Galopp vorbeifahrendes Pferdegespann überfahren und verletzt, wofür ihm vor Gericht eine Entschädigung (unter anderem für den lädierten Hut) und die Erstattung der Arzt- und Gerichtskosten zugesprochen wurde. Der Nachbesitzer Johannes Schlup-Wenk, Schwiegersohn von Simon Wenk, war Schneidermeister. Er führte einen grösseren Betrieb, wie die Volkszählung von 1837 dokumentiert, die als Hausgenossen zwei Schneidergesellen und zwei Schneiderlehrlinge auflistet. 1847 sind zwei Gesellen belegt, 1850 drei und 1860 zwei. Bis auf einen Glarner Lehrling stammten diese Angestellten alle aus Süddeutschland. Der Schwiegersohn des Schneidermeisters, Matthias Baier-Schlup, verkaufte die Liegenschaft 1875, als er das deutlich stattlichere Bauernhaus Rössligasse 27 erwarb.¹

Mit dem Kauf durch Jakob Friedrich Basler-Basler 1879 wurde die Parzelle mit der Liegenschaft Baselstrasse 10–12 vereinigt. Das Haus war 1880 von einem Mieter bewohnt. 1894 brannten Scheune und Stall ab und wurden nicht wieder aufgebaut. 1910 war das Haus nicht mehr bewohnt und in einem derart schlechten Zustand, dass die Baupolizei den Besitzer dazu verpflichtete, es entweder abzubauen oder instand setzen zu lassen. 1916 erfolgte der Abbruch. 1946 kam das Areal durch Tausch an den Besitzer und Bauherrn des in diesem Jahr vollendeten Gebäudes Nr. 2 (Baselstrasse 2 / Bettingerstrasse 1–3 [ab 1946]).

Beschreibung

Das zweigeschossige, traufständige Wohnhaus war deutlich schmaler als das Haus Nr. 6, an das es angebaut war. Eine auffallende Eigenheit des Hauses, die in den frühen Katasterplänen und auch fotografisch und zeichnerisch

dokumentiert ist (Abb. 8), war der Versatz in der Strassenfassade: Die rechte Hälfte der Strassenfassade entsprach der Baulinie des angrenzenden Hauses Nr. 6, die linke Hälfte ragte darüber hinaus. Jede der beiden Fassadenhälften wies ein Erdgeschossfenster zur Strasse hin auf, im Obergeschossbereich befanden sich zwei kleine Fenster, eines in der rechten Fassadenhälfte gegen die Strasse, eines im rechten Winkel dazu im vorspringenden Teil des Hauses. Hinter dem Wohnhaus stand eine Scheune mit Stall.

Eigentümer und Bewohner

- 1618?–1626? Michael Meyer-Heusler-Lang-Schaulin (erwähnt 1591–1627)
- 1630?–1632? Johannes Meyer-Göttin (* 1589; erwähnt bis 1638)
- 1658?–1659? Johannes Gyr-Krebs (* 1597; erwähnt bis 1658), Kuhhirt; Anteil
- 1658?–1665? Erben von Stephan Gysel-Mettler-Eger (erwähnt 1645–1654); Anteil
- 1659–1665? Friedrich Hodel-Gyr-Schwab-Graf (1627–1686), Schwiegersohn von Johannes Gyr-Krebs; Anteil
- 1666?–1710? Stadt Basel
- 1667? Jakob Trächslin-Höfler-Laubscher (1627–1691), Weihermeister, [Amtswohnung]
- 1690? Heinrich Trächslin-Schaffner-Eger (1654–1720), Weihermeister, Sohn von Jakob Trächslin-Höfler-Laubscher, [Amtswohnung]
- 1721?–1727 Jakob Bitterlin-Wenk (* 1677; erwähnt bis 1743)
- 1727–1737 Samuel Bieler-Hauswirth (1699–1737), Mitglied des Gerichts und des Gescheids, Geschworener, Weinsticher, Fleischschätzer; Kauf für 800 Pfd.
- 1737–1785 Jakob Eger-Singeisen (1710–1784), Mitglied des Gerichts; danach die Erben
- 1785–1801? Magdalena Wenk-Eger (1737–1801), Witwe, Tochter von Jakob Eger-Singeisen
- 1802?–1832 Simon Wenk-Herrmann (1766–1832), Bäcker, Sohn von Magdalena Wenk-Eger
- 1832–1867 Johannes Schlup-Wenk (1797–1867), Schneider, Schwiegersohn von Simon Wenk-Herrmann; Kauf für 1500 Fr.
- 1837? Heinrich Ochsner-Ramensperger (1765–1840), von Schwerzenbach ZH, Tagelöhner, Witwer, [Mieter]
- 1837? Hans Georg Ochsner (* 1795), Sesselflechter, Sohn von Heinrich Ochsner-Ramensperger, [Mieter]

- 1867–1875 Matthias Baier-Schlup (1842–1907), Gemeinderat, Schwiegersohn von Johannes Schlup-Wenk; Schätzung: 2000 Fr.
- 1875–1879 Wilhelm Schirmer-Ummel (* 1850; erwähnt bis 1879); Kauf für 7030 Fr.
- 1879 Johann Jakob Gysin-Schlup (1819–1879); Kauf für 8000 Fr.
- 1879–1894 Jakob Friedrich Basler-Basler (1832–1894), Wirt; Kauf für 7000 Fr.
- 1880? Niklaus Portmann-Portmann (* 1826; erwähnt bis 1880), Schuster, [Mieter]
- ab 1879 Eigentümer von Baselstrasse 12 (siehe dort); vereinigt mit Baselstrasse 10 und 12

FA